

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 33 (1929-1930)
Heft: 8

Artikel: Winter
Autor: Holz, Arno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-666068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 15. Januar 1930.

Heft 8

Winter.

Du lieber Frühling! Wohin bist du gegangen?
Noch schlägt mein Herz, was deine Vögel sangen.
Die ganze Welt war wie ein Blumenstrauß.
Vängst ist das aus!
Die ganze Welt ist jetzt, o weh,
Barfüßle im Schnee!
Die schwarzen Bäume stehn und frieren,
Im Ofen die Bratäpfel musizieren,
Das Dach hängt voll Eis.
Und doch: bald kehrst du wieder, ich weiß, ich weiß!
Bald kehrst du wieder,
O, nur ein Weilchen,
Und blaue Lieder
Dussten die Veilchen!

Arno Hols.

Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Eschmann.

6. Kapitel.

Das Gewitter hatte schlechtes Wetter gebracht. Seit fast einer Woche fiel ein durchdringender Regen. Der schöne Mai war vorüber. Die Bäume tropsten. Die Blüten lagen am Boden. Sie überdeckten die nassen Straßen, sie wurden nach allen Richtungen fortgetragen.

Gerda war nicht wie sonst. Es fiel der Mutter auf, sie hatte den Eltern wohl ausführlich den Verlauf des Burgunderfestes erzählt. Sie war noch einmal warm geworden dabei, und ihre Augen hatten immer geleuchtet, wenn sie von Sigmund redete. Wieviel hatte er bei sei-

nen Freunden gegolten! Wie hatte er auf der Halbinsel gespielt! Und wie viel Ehre hatte man ihr angetan!

Und doch! Es blieb noch etwas, das sie verschwiegen hatte. Das Geheimnis bedrückte sie. Es ging ihr alle Stunden durch den Sinn. Des Nachts fand sie lange den Schlaf nicht. Am Morgen war sie manchmal wie zerschlagen.

„Kind, ist dir nicht gut?“ fragte die Mutter besorgt.

„Nein, es fehlt ihr nichts.“

Sie saß oft am Flügel, oder dann leistete sie ihrer Mutter Gesellschaft. Sie las ihr vor, ein